

Titel: Single - und kein Ausweg

Figuren:

Max: Ende 30, attraktiv, beruflich erfolgreich, aber in Liebesdingen unglücklich.

Anna: Anfang 30, selbstbewusst, berufstätig, gute Freundin und Schwägerin von Max.

Szene:

Ein gemütliches Café.

Ein regnerischer Nachmittag.

Max sitzt an einem Tisch und starrt melancholisch in seine Tasse Kaffee und klimpert mit dem Löffel rührend in der Tasse rum.

Anna: (setzt sich ihm gegenüber)

Na, Max, was grübelst du denn so vor dich hin?

Max: (mit einem Seufzer)

Das Übliche, Anna. Frauen, Beziehungen... Ich komm einfach nicht auf den grünen Zweig.

Anna: (lächelt ihn aufmunternd an)

Ach komm, übertreib nicht so. Du bist doch ein toller Typ.

Max: (schüttelt den Kopf)

Tolle Typen stehen wohl nicht gerade hoch im Kurs. Alle Frauen, die ich interessant finde, sind vergeben. Und die, die an mir Interesse haben, sind irgendwie... na ja, nicht so mein Fall und nur aufs Geld aus.

Anna: (nickt nachdenklich)

Ich weiß, was du meinst. Manchmal hat man das Gefühl, dass die richtigen Frauen einfach nicht für einen bestimmt sind.

Max: (frustriert)

Woher soll ich denn noch wissen wer die richtigen Frauen sind? Und dann noch das! Alle wollen nur den erfolgreichen, vermögenden, gut aussehenden Mann. Aber interessiert sich denn da noch jemand wirklich für mich als Person?

Anna: (legt ihm die Hand auf den Arm)

Max, das ist jetzt aber etwas unfair. Nicht alle Frauen sind so oberflächlich.

Max: (bittert)

Aber die meisten! Und dann noch das ewige "Mann muss sich ändern". Kaum hat man eine Frau erobert, fängt sie an, einen umzuerziehen. Schatz bitte dies, Schatzi das gefällt mir nicht, könntest Du bitte dies ändern. Und wenn sie dann endlich den Mann haben, den sie sich gewünscht haben, gefällt Ihnen das Ergebnis nicht mehr und die Beziehung ist am Ende, weil es nicht mehr der Mann ist, in den sie sich verliebt haben.

Anna: (lacht leicht)

Das klingt jetzt aber sehr verallgemeinert.

Max: (ernst)

Aber es ist doch so! Warum können Frauen nicht einfach einen Mann so nehmen, wie er ist?

Anna: (überlegt)

Gute Frage. Vielleicht liegt es daran, dass wir Frauen uns oft mehr von einer Beziehung erwarten, als nur einen Partner fürs Leben. Wir suchen nach einem Gefährten, einem besten Freund, einem Liebhaber... Und da ist es natürlich nur menschlich, dass wir uns wünschen, dass sich unser Partner auch weiterentwickelt.

Max: (stöhnt)

Und das Ganze fängt schon bei den Dating-Apps an. Da wird man nach links oder rechts gewischt, als wäre man ein Stück Fleisch.

Anna: (lächelt ihn an)

Aber vielleicht solltest du auch mal über den Tellrand hinaus schauen. Nicht jeder findet seine große Liebe online.

Max: (hoffnungsvoll)

Und was soll ich denn tun? Einfach weitermachen wie bisher?

Anna: (nimmt einen Schluck von ihrem Kaffee)

Vielleicht solltest du einfach mal etwas entspannter an die Sache rangehen. Druck macht sich nicht gut bei der Partnersuche. Und vergiss nicht, dass auch Frauen unsicher sind und Fehler machen.

Max schweigt nachdenklich.

Anna: (legt ihm wieder die Hand auf den Arm)

Und noch etwas: Liebe findet man nicht, man lässt sie zu.

Max: (lächelt schwach)

Danke, Anna. Das habe ich gebraucht. Hast Du noch so ne dämlich Platitude am Start?

Max starrt weiterhin in seine Kaffeetasse, sein Blick leer.

Max: (sarkastisch)

Liebe zulassen, ja klar. Das ist so einfach, wie einen Lottogewinn zu erzielen. Manchmal habe ich das Gefühl, ich bin für die Liebe einfach nicht gemacht. Und es muss ja auch erst mal funken das die Liebe entsteht und die kommt erst, wenn man die richtige trifft und wir sind wieder am Anfang des Dilemma, ein Loch ist im Eimer oh Henry...

Anna:

Hey, das stimmt doch gar nicht. Du bist ein toller Typ, und irgendwann wird auch die Richtige kommen.

Max: (schüttelt den Kopf)

Du glaubst das wirklich? Vermutlich wenn ich alt und grau geworden bin, im Altenheim oder wie? Ich gehe schon seit Jahren zu diesen Dating-Events, habe unzählige Profile auf Dating-Apps. Aber nichts! Entweder haben die Frauen nur kurzfristiges Interesse oder sie sind einfach nicht mein Typ. Und der ganze Bums kostet auch noch ein Vermögen, regelrechte Abzocke ist der Scheiß. Plus dem Date des Grauens, wenn es matcht und plötzlich jemand ganz anderes vor dir steht und Dir erklärt, dass sie das auf dem Profil wäre und ganz anders aussieht. Nee, so ein Lug und Trug will ich gar nicht. Wo bleibt da die Ehrlichkeit? Das ist doch keine Basis für eine ernsthafte Beziehung. Ich will kein Abenteuer.

Anna: (überlegt)

Vielleicht solltest du mal über deine Erwartungen nachdenken.

Max: (aufgeregt)

Meine Erwartungen? Ich erwarte doch nur eine Frau, die mich so nimmt, wie ich bin. Eine Frau, mit der ich lachen und weinen kann, eine Frau, die mich liebt. Ist das zu viel verlangt?

Anna: (weichend)

Nein, natürlich nicht. Aber vielleicht sind deine Ansprüche einfach zu hoch. Oder du suchst an den falschen Orten.

Max: (frustriert)

Ja, klar meine Ansprüche sind zu hoch. Soll ich jetzt nur noch es muss eine Frau sein runterschrauben ? Und was meinst Du mit den falschen Orten? Wo denn sonst noch? In der Bar? Im Park? Im Supermarkt? Überall, wo ich Frauen treffe, ist es das Gleiche. Entweder sind sie vergeben oder sie haben kein Interesse. Ich mag schon gar keine mehr ansprechen, beim letzten Mal bekam ich ne Tüte Mehl an den Kopf geworfen und ich hab nur Hallo gesagt und weiter kam ich gar nicht.

Eine kurze Pause. Max wirkt resigniert.

Anna: (versucht es noch einmal)

Vielleicht solltest du mal etwas Neues ausprobieren. Ein neues Hobby, einen Kurs besuchen. Dadurch triffst du vielleicht neue Leute.

Max: (seufzt)

Ich weiß nicht, Anna. Ich habe das Gefühl, ich stecke in einer Sackgasse. Was für ein neues Hobby? Wo soll ich denn dafür noch die Zeit herholen? Arbeit, Dienstreisen, Fitnessstudio, der eigene Haushalt in der Reihe halten, die eigenen sozialen Kontakte nicht aus dem Blick verlieren, das wir uns hier treffen ist eine Genieleistung meines Zeitmanagements.

Anna: Anna legt ihren Arm um ihn.

Lass den Kopf nicht hängen. Wir finden eine Lösung. Vielleicht solltest du einfach mal die Dinge auf dich zukommen lassen. Und vergiss nicht: Es gibt viele glückliche Beziehungen, die ganz unscheinbar begonnen haben.

Max lächelt schwach.

Max: Ja, schön, dass es bei anderen so unscheinbar funktioniert hat. Hilft mir auch nicht weiter. Naja, danke fürs zuhören, ich muss leider wieder los. Die Arbeit und der nächste Termin. Grüße an Tom und sag den Kids, Onkel Max ist beim nächsten Grillabend wieder dabei, dann gibt es ne Revanche am Tischkicker.

[Ende Szene]

Atmosphäre: Melancholisch, nachdenklich, leicht angespannt.

Musik: Sanftes Jazz-Piano im Hintergrund (leise, aber präsent).

Szene	Handlung	Geräuschkulisse
Anfang	Max sitzt an einem Tisch, starrt in seine Kaffeetasse und rührt mechanisch um.	Leises Kaffeemaschinen-Surren, gedämpfte Gespräche im Hintergrund (verschiedene Stimmen, leises Gelächter), das rhythmische Tropfen von Regen auf die Fenster (variierende Tropfenfrequenz), leises Klirren des Löffels in der Tasse.
Anna kommt hinzu	Anna setzt sich ihm gegenüber.	Leises Klappern der Tassen, als Anna ihren Kaffee abstellt, Schritte auf dem Fliesenboden.
Max äußert seine Frustration	Max seufzt und schüttelt den Kopf.	Ein tiefer Seufzer von Max, das Klirren eines Eiswürfels in einem Glas, das jemand am Nebentisch umrührt.
Das Glas zerbricht	Max wirft versehentlich ein Glas um.	Lautes Klirren des Glases, Scherben, die auf den Boden fallen, ein kurzer, erschrockener Ausruf von Anna, das Geräusch von aufstehenden Personen.
Gespräch über Beziehungen	Max und Anna diskutieren über Beziehungen.	Leises Rascheln von Papier, wenn jemand eine Zeitung aufschlägt, das gelegentliche Husten eines Kunden.
Max wird nachdenklich	Max starrt aus dem Fenster.	Verstärkter Regenton, leises Rauschen des Windes, ein vorbeifahrender Bus in der Ferne, der langsam leiser wird.
Anna versucht zu trösten	Anna legt Max die Hand auf den Arm.	Leises Atmen, das sanfte Reiben von Stoff (Anna's Kleidung), das Ticken einer Uhr an der Wand.
Max wird sarkastisch	Max lehnt sich zurück und lächelt bitter.	Das Kratzen eines Stiftes auf Papier, wenn jemand eine Notiz macht.
Ende der Szene	Max steht auf, um zu gehen.	Das Schieben eines Stuhls, das Geräusch von Tassen, die zusammengestoßen werden, Schritte auf dem Fliesenboden, das Öffnen und Schließen der Tür.

Tabelle: Geräuschkulisse für die Café-Szene

Szene	Handlung	Visuelle Elemente	Dominante Geräusche	Zusätzliche Geräusche	Musikalische Untermalung
Beginn	Max sitzt am Tisch	Regnetropfen auf Fenstern, Kaffeetasse	Kaffeemaschine surrt, leises Klirren des Löffels, gedämpfte Gespräche	Straßenlärm in der Ferne, gelegentliches Husten	Sanftes Jazz-Piano, melancholisch
Anna kommt hinzu	Anna setzt sich	Tassen klappern, Schritte auf dem Boden	Schritte, Stuhlbeine kratzen am Boden	Gelächter aus der Nähe, leises Geschirrkloppern	Musik wird etwas heller
Glas zerbricht	Max wirft Glas um	Scherben auf dem Boden	Lautes Klirren, Scherben, die zerbrechen, Ausruf von Anna	Aufstehende Personen, Tische werden weggerückt	Musik stoppt abrupt, dann düsterer Neustart
Gespräch über	Beide sitzen gegenüber	Kaffee dampft, Blicke	Leises Rascheln von Papier,	Hintergrundgeräusche des Cafés	Musik wird variiert, je nach

Beziehungen		schweifen umher	gelegentliches Husten			Emotionen
Max wird nachdenklich	Max starrt aus dem Fenster	Regentropfen, Straßenlaterne	Verkehrslärm, Windgeräusche	Uhr tickt, leises Atmen		Musik wird ruhiger, vielleicht mit einem Solo- Instrument
Anna tröstet Max	Beide sitzen eng beisammen	Hände berühren sich	Leises Atmen, Stoff raschelt	Kaffee dampft, leises Gespräch		Musik wird wärmer, vielleicht mit Streichern
Max wird sarkastisch	Max lehnt sich zurück	Stift kratzt auf Papier	Schreibgeräusche, Blätter rascheln	Kaffeemaschine schaltet sich ein		Musik wird ironisch, vielleicht mit einem dissonanten Akkord
Ende der Szene	Max steht auf	Stuhl wird geschoben, Schritte	Tür geht auf und zu, Schritte entfernen sich	Hintergrundgeräusche des Cafés verblassen		Musik wird leiser und endet